

Neue Stadtbücherei beschäftigt Juristen

Der Rechtsstreit um den Fußboden in der Stadtbücherei zwischen dem Bauherrn, der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (WBG), und dem Architekturbüro Schrammel zieht sich hin. Ein Vergleich, der vorsah, dass die WBG 120 000 Euro für den Austausch des kaputten Fußbodens bekommt (wir berichteten), scheiterte. Mit dem Geld hätten nämlich auch künftige Schäden durchs Heizen abgegolten sein sollen. Dieses Risiko wollte man seitens der Stadt nicht eingehen.

Hintergrund des Rechtsstreites ist, dass in der 2009 eröffneten 15 Millionen Euro teuren Stadtbücherei der Kautschuk-Fußboden Blasen warf. Um die Gefahr von Unfällen zu vermindern, wurden die defekten Partien ausgetauscht. Nun bereitet sich das Gericht auf einen Prozess mit Beweisaufnahme und Gutachten vor. WBG-Geschäftsführer Edgar Mathe geht aber davon aus, dass man sich noch einigen wird. In der aktuellen Heizperiode gebe es kaum Probleme. (*skro*)